



Bild: Villeroy & Boch

› Gretchenfrage ‹

Wie lang soll ein Bad halten?

Immer wieder taucht bei Bauvorhaben die Frage nach der Abnutzungsdauer von Badezimmern auf. Dabei steht nicht die steuerliche Betrachtung im Mittelpunkt, sondern der „moralische“ und technische Ver-

schleiß. Es wäre schön, wenn Sie uns hierzu Anhaltswerte liefern könnten.

Karsten Sommer
LST Chemnitz
09042 Chemnitz

Wenn Sie dem Kollegen helfen und zu dem Thema etwas beitragen möchten, senden Sie Ihre Zeilen möglichst per Mail an die SBZ-Redaktion.

› SBZ 7+11+12/2003 ‹

Chemisch, physikalisch, elektrolytisch oder energetisierend?

In der SBZ 11 hatte Dr. Günter Stoll, Technischer Geschäftsführer der Firma Grünbeck, zum Beitrag „Chemisch, physikalisch, elektrolytisch oder energetisierend“ von Dr. Dietmar Ende in SBZ 7/2003 zahlreiche Dinge als unrichtig bezeichnet. Dem begegnete Dr. Ende mit einem Leserbrief in der SBZ 12. Hierzu nochmal Dr. Stoll:

Zum Kommentar von Dr. Ende in SBZ 12/2003: Um keine unendliche Diskussion in Gang zu setzen, äußere ich mich im folgenden letztmalig und nur noch kurz zum Artikel von Dr. Ende von Permatrade und zu seiner Antwort auf meinen Leserbrief. Auch wenn Dr. Ende meinen

Leserbrief im Heft 11/2003 als „niveaulos“ bezeichnet, bleibe ich bei meiner Darstellung: Viele Passagen im oben zitierten Artikel sind schlichtweg falsch. Mit dem Leserbrief haben wir uns mit aller Deutlichkeit gegen die falschen Aussagen zum Stand der Technik und vor allem gegen die falschen Aussagen zu unserem Produkt Geno-K4 zur Wehr gesetzt. Wenn man sich schon anmaßt, als Hersteller öffentlich über Wettbewerbsprodukte zu berichten, sollte man zumindest die Wettbewerbsprodukte kennen und wissen, wie sie funktionieren.

Zum anderen ist das Ergebnis doch vorhersehbar, wenn ein Hersteller von physikalischen Geräten den Einsatz von klassischen Geräten zur Wasserbehandlung kommentiert. Kennzeichnenderweise ist Dr. Ende in seiner Stellungnahme über-

haupt nicht zu den kritischen Fragen aus meinem Leserbrief zu den magnetischen Geräten von Permatrade eingegangen. Warum wohl nicht?

Dr. Günter Stoll
Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH, 89416 Höchstädt

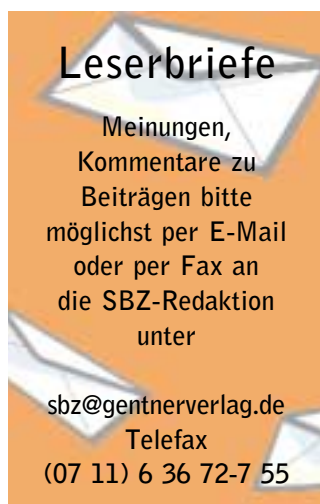
› Meisterprüfung ‹

Als Qualitätssiegel überflüssig?

Diesen „offenen“ Brief schickte der Fellbacher Gerhard Geiger aus Protest gegen die derzeitigen Berliner Aktivitäten gegen den erklärten Willen des Handwerks an „seinen“ Bundestagsabgeordneten Christian Lange aus Backnang:

Die Logik aus Berlin ist auf vielen Feldern für gesunde Menschen nicht mehr nachvollziehbar; nicht nur, daß jede Woche eine neue Sau durch die Republik getrieben wird. Mehr noch, die Logik geht auf ganz anderen Feldern der Wirtschaft den Bach runter. Während die rot-grüne Bundesregierung von den Ärzten verlangt, sich im Interesse der Patienten ständig weiterzubilden (und das ist gut so), geschieht auf dem handwerklichen Sektor das wahrlich unfaßbare Gegenteil.

Hier soll in Kürze – in vielen Berufen – jedem erlaubt sein, auf den Verbraucher ohne Meisterbrief losgelassen zu werden. Die Meisteraus- und Weiterbildung und das Vervollkommen der erfahrenen Gesellen-Praxis wie auch die Qualifikation zum betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen Existenzkampf ist nach dem Maßstab Berlins dagegen nicht mehr notwendig. Im Handwerk sind – wie in der Medizin – durch die technische Innovation viele neue anspruchsvolle Zweige hinzugekommen, die eher eine anspruchsvollere Bildung benötigen als die Freigabe für nahezu jeden selbstberufenen Könnler. Paßt dies in unsere Zeit? Werden damit Arbeitsplätze geschaffen? Mitnichten: Nein. Hier werden be-



Leserbriefe
Meinungen,
Kommentare zu
Beiträgen bitte
möglichst per E-Mail
oder per Fax an
die SBZ-Redaktion
unter
sbz@gentnerverlag.de
Telefax
(07 11) 6 36 72-7 55

stenfalls qualifizierte Meister und Meisterbetriebe, die zwangsläufig Ausbildungskosten hereinholen müssen ideell und wirtschaftlich ausgebremst. Hier wird nun die Motivation zur anspruchsvollen Aus- und Weiterbildung zum Nachteil des Verbrauchers torpediert. Oder man vergleiche: Ein bisweilen ordentlich arbeitender Heilpraktiker könnte ohne Studium und Spezialqualifizierung sich als Bauch- oder Hirnmedikus, bzw. Hirnchirurg etablieren. Man müßte fast wünschen, solche Könnler würden dann auf gewisse Bundestagsabgeordnete losgelassen – jene würden sich dafür bedanken? Dreist auch die „Wertschätzung“ des ZVDH bei der komplexen Frage des Meisterbriefes. Die Vorschläge wurden in keinem Detail berücksichtigt. Gute Nacht Deutschland. Die Auswirkungen kommen mittelfristig.

Gerhard Geiger
70734 Fellbach

› SBZ 11/2003 ‹

Berichtigung

Leider hat sich bei den Adressen der ISH-Nachlese rund um Dusche und Wanne ein Fehler eingeschlichen: Die Firma Neher erreichen Sie unter Telefon (00 43/42 42) 4 16 71-41, Telefax (00 43/42 42) 41 67 16. Die korrekte Internet-Adresse lautet www.neher.at